

CHRONIK
DER
NEUAPOSTOLISCHEN
KIRCHE



Neuapostolische Kirche Frankfurt/M.-Eschersheim

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. F 040

Liebe Geschwister!

Die nachfolgende Chronik der Gemeinde Frankfurt-Eschersheim lenkt unsern Blick zurück auf jene Tage, in denen das Werk Gottes in unserem Land im Aufbau begriffen war. Viele von Euch haben diese Tage miterlebt und erinnern sich noch gut der Opfer und Mühen, die damals in großem Umfang gebracht werden mußten. Aber alle Getreuen haben den Schwierigkeiten und Widerständen zum Trotz freudig mitgearbeitet in dem Bewußtsein, es ist die Sache des Herrn und Er wird seinen Segen und das Gelingen geben. Das ist auch -des sind wir alle Zeuge- reichlich geschehen.

Heute sind wir als die Jugend den Pionieren, die uns den Weg gebahnt und geebnet haben, aber auch allen, die uns durch ihr Vorbild helfen, unsern Glauben zu erleben und zu bewahren, von ganzem Herzen dankbar.

In dieser engen Verbindung dürfen wir, ob jung und alt, gemeinsam die Vollendungsarbeit des Heiligen Geistes in unseren Tagen erleben, die uns den Blick nach vorne, auf unser gemeinsames Ziel richten läßt.

Dieses Vorwort gibt uns aber auch Gelegenheit, allen zu danken, die zum Gelingen dieser Chronik beigetragen haben. Viele Geschwister hatten schon früher Material (insbesondere Fotos) zur Verfügung gestellt, das Bezirksevangelist Aschermann und Priester H. Bechtold zusammengetragen haben. Der Bezirksevangelist hat es uns für den vorliegenden Zweck dankenswerterweise auswerten lassen.

Abschließend hoffen wir, Euch hiermit eine kleine Freude zu machen und wünschen Euch allen ein gesegnetes Weihnachten 1978.

Eure mit Euch in Liebe verbundene

Jugend der Gemeinde Eschersheim

Die Gründung

Das Zeugnis von der wiedererstandenen apostolischen Kirche wurde im Jahre 1917 von Frankfurt/M. aus verschiedenen Einwohnern von Heddernheim entgeggebracht. Es waren die Diakone Beck, Rieker und König aus Frankfurt/M. West, die den Grundstein in Heddernheim legten, und noch im gleichen Jahr konnten die ersten Seelen versiegelt werden.

Anfangs gingen die Geschwister noch nach Frankfurt/M., um dort die Gottesdienste zu besuchen, jedoch schon vom Jahre 1918 an konnten die ersten Gottesdienste in Heddernheim und im benachbarten Eschersheim gehalten werden, und zwar bei den Geschwistern Fischer und Berkes, Alt Heddernheim und Schwarz, Heddernheimer Landstr., danach vorübergehend bei den Geschwistern Becker in der Eschersheimer Landstraße.

*Priester Beck, einer der Gründer der Gemeinde
Frankfurt Eschersheim*



*vorne: Priester Schreiber (später Evangelist), der
erste Vorsteher der Gemeinde.*

*Dahinter (von links): Pr. H. Windecker, Diakon
A. Steiner, Diakon F. Urban (1928)*

Die ersten Jahre der jungen Gemeinde

Durch der treuen Brüder Arbeit wuchs die Gemeinde sehr rasch und ständig. Im Jahre 1922 siedelte sie in einen kleinen Saal des Altersstiftes über. Doch auch dieser erwies sich bald als zu klein, so daß ein großer Schulsaal der Heddernheimer Volksschule gemietet werden mußte. Dort fanden die Gottesdienste bis zum Jahre 1932 statt.

Viel Freude und Glaubensmut wurde der jungen Gemeinde zur damaligen Zeit durch die segensreiche Arbeit des Bezirksapostels und späteren Stammapostels J. G. Bischoff und der mit ihm treu verbundenen Amtsbrüder zuteil. War auch der Kampf gewaltig, der um das Werk tobte, so blieb doch der Segen und der Erfolg in der Gemeinde nicht aus. So konnte denn auch in dieser Zeit ein eigener Gesangchor von 20 Sängern ins Leben gerufen werden. Auch bewilligte der Apostel ein Harmonium, was die Freude noch erhöhte. Zuvor hatte eine junge Schwester den Gemeindegeseang mit der Violine begleitet. Dem Wachstum der Gemeinde entsprechend gab der Apostel die Diakone Windecker, Schreiber und Hofmann, die bis dahin unter seiner pflegenden Hand gedient hatten, als Priester in die Gemeinde.



Der junge Gesangchor der Gemeinde in der Zeit, als die Gottesdienste im Altersstift in Heddernheim gehalten wurden (1922).

Von links nach rechts:

Vordere Reihe: Schw. R. Lutz (verh. Urban) – Schw. J. Thuy (verh. Kremer) – Schw. E. Schwarz (verh. Thuy) – Schw. M. Becker (verh. Hofmann) – Br. Fritz Urban – Schw. G. Windecker – Schw. H. Fröhlich (verh. Immel) – Schw. L. Beck (verh. Friedrich).

Hintere Reihe: Br. K. Friedrich – F. Friedrich – Ch. Schreiber – J. Thuy – E. Hormes – A. Künzel – P. Urban – H. Kübler

Die eigene Kirche (1932)

Von Heddernheim aus wurde die Gemeinde Praunheim gegründet. Ab November 1928 fanden dort die ersten Gottesdienste statt, und die Praunheimer Geschwister wurden am 31.12.1928 nach dort überwiesen. In den Sälen des Altersstiftes und der Volksschule mußte die Gemeinde in der denkbar einfachsten Weise ihre Gottesdienste halten. Da sich nun immer mehr suchende und verlangende Seelen aus Eschersheim und Heddernheim zu den Gottesdiensten einfanden und nirgends ein größerer Saal ermittelt werden konnte, wurde es von allen Geschwistern auf das Dankbarste begrüßt, als sich der liebe Apostel im Jahre 1931 entschloß, das ehemalige Umspannwerk Eschersheim zu erwerben und zu einem schmucken Kirchlein umbauen zu lassen. Viele der Brüder aus der Gemeinde arbeiteten mit (u.a. die heute noch lebenden Brüder Kurt Römer und Theo Müller).



Mancher der Brüder fand bei dem Umbau im Jahre 1931 Arbeit. Vorne (sitzend): Priester Alfons Steiner, Praunheim.

Am 20.3.1932 (Palmsonntag) fand die Einweihung durch Apostel Buchner (Gießen) statt unter Zugrundelegung des Textwortes aus Haggai 2, 5-10.

Die Anschrift der Gemeinde lautete: Frankfurt/M.-Eschersheim, Willibrachtstr. 8. Die Gottesdienste fanden statt: Sonntags um 9.30 und 16.00 Uhr und Mittwochs um 20.30 Uhr. Die Gemeinde zählte am 31.12.1931: 168 Seelen und besaß 1 Gemeindeevangelist, 3 Priester und 2 Diakone.

Folgende Amtsträger dienten in dieser Zeit in der Gemeinde:

Evangelist Schreiber (Vorsteher bis Angang 1936)

Priester Heinrich Windecker (bis 8.5.1933, verzog nach Praunheim)

Priester Georg Hofmann (bis 27.8.28, Heimgang)

Priester Wilhelm Linde (gefallen am 22.4.40 in Norwegen)

Priester Oskar Bechtold (im Ruhestand seit 1957)

Diakon Fritz Urban (ab 20.7.41 im Priesteramt, Gründer und langjähriger Dirigent des Chores, vorübergehend nach dem Kriege Vorsteher der Gemeinde Frankfurt/M.-Bonames. Lebt heute noch in der Pfalz im Ruhestand)

Diakon Karl Friedrich (nach dem Kriege im Ruhestand).

Die letzten Vorkriegsjahre – Kriegszeit

Seit dem Jahre 1936 war der Priester und spätere Hirte Philipp Weiler Vorsteher der Gemeinde Frankfurt/M.-Eschersheim bis zum Jahre 1948. In den Kriegsjahren (1939 bis 1945) waren ständig anwesend nur der Priester Bechtold und Diakon Friedrich. Ein weiterer Diakon wurde der Gemeinde am 20.7.1941 in dem Bruder Heinrich Hochhaus gegeben, der später – am 10.3.1946 – das Priesteramt empfang.

Hart waren die Jahre von 1933 bis 1945, besonders die Kriegsjahre. Aber auch große Segensstunden durfte die Gemeinde erleben. So hatte sie in den Kriegsjahren und kurz danach oft den Besuch von Stammapostel J. G. Bischoff, da dieser in der damaligen, schweren Zeit kaum nach auswärts reisen konnten. Über einen Gottesdienst des Stammapostels in der Gemeinde am 3.3.1940 berichtet die Zeitschrift „Unsere Familie“ (Jahrgang 7, Nummer 7).

Bezirksvorsteher waren in diesen Jahren:

Bezirksältester (später Apostel) Schall

Bischof Vorherr

Bezirksältester (später Bischof) Weine.



Gesamtansicht des Gotteshauses mit den Geschwistern im Februar 1934

Amtsträger der Gemeinde und des Bezirks in den dreißiger Jahren



Pr. Linde,
Wilhelm

Ev. Schreiber

Pr. Oskar
Bechtold

evtl. Pr. G. J. Jak
Kotzendorfer

Vordere Reihe Bischof Vorherr und
Gem. E. Schreiber.

Hintere Reihe D. Friedrich,
Pr. Bechtold, Oskar
Pr. Linde, Pr. Urban, Fritz

Vor der Tür (jeweils von links):

1. Reihe: Pr. Wachtel sen., Bischof Vorherr,
Bez. Ält. Weine.

2. Reihe: Pr. Russ, Pr. Krieg, Ev. Bokler, Adam
Pr. Satori, D. Beyer

3. Reihe: Pr. Bechtold, Pr. Linde, D. Urban,

4. Reihe: D. Friedrich, Pr. Wachtel,
Pr. Jensen.



Der Gesangchor in diesen Jahren



*Die Brüder vorn in der Mitte: Diakon Urban (Dirigent)
Evangelist Schreiber (Vorsteher)*

Schwestern von links:

A. Roemer (verh. Karmroth), Alt (geb. Kromschröder), van der Beck, Friedrich, Thuy, Roemer (geb. Friedrich), A. Urban (geb. Sterlepper, später verh. Hochhaus), Kremer (geb. Thuy), Hartmann, Sommer (geb. Friedrich), Scholl, S. Thuy (verh. Volkenstein), Kaminsky (verh. Graf), Pothmann (geb. Schmidt)

Brüder von links:

Derbolowsky (vorne links), Thuy, P. Urban, Roemer, F. Friedrich, Hormes, Goldschmidt, Hochhaus, Hartmann (?)

Die Entwicklung der Nachkriegszeit bis 1961

Nach dem Krieg wurde aus der Gemeinde Frankfurt/M.-Eschersheim heraus die Gemeinde Frankfurt/M.-Bonames neu gegründet (Vorsteher: Priester Urban).

Ab dem Jahre 1948 diente der Priester Oskar Bechtold der Gemeinde als Vorsteher. An seiner Seite standen während der fünfziger Jahre nacheinander folgende Brüder:

Priester Heinz Städter (heute Bez. Evangelist im Bezirk Frankfurt/M.-Ost)

Priester Fritz Urban (verzogen; im Ruhestand)

Priester Kurt Hegelein (später Bez. Evangelist, heimgegangen 1978)

Priester Erich Felsing (heute Vorsteher Gemeinde Bischofsheim)

Priester Horst Bechtold

Diakon Aschermann (heute Bez. Evangelist und Vorsteher der Gemeinde)

Diakon Rehbein (heute Gemeindeevangelist in Belgien), *Paul*

Diakon Linde, *Friedrich*

Diakon Mauthe (beide heute Priester in Frankfurt/M.-West)

Diakon Delert (heute Priester in Frankfurt/M.-Ost) *Edi*

Diakon Wandel sowie die

Diakone Jaeth, Krieger und Seibold.

Am 30. 5. 1957 wurde Priester Bechtold in den Ruhestand versetzt und die Führung der Gemeinde dem nunmehrigen Gemeindeevangelisten Kurt Hegelein übertragen, der später, im Jahre 1959, das Bezirksevangelistenamt empfing.



*Zur-Ruhe-Setzung Pr. Bechtold (1957)
v.l. Ev. Engelauf, Pr. Bechtold,
Ev. Hegelein, Bischof Weine.*

Im Juli 1955 war der Bezirk Frankfurt/M.-Nord gegründet worden, der seitdem unter der Leitung des Bezirksältesten Hans Bock, Frankfurt/M. steht. Die Leitung des Apostelbezirkes liegt seit dem 1.1.1952 bei Bezirksapostel Rockenfelder, Wiesbaden, nachdem Apostel Buchner in den Ruhestand getreten war. Am 10. 7. 1960 übernahm Stammapostel Walter Schmidt Dortmund, die Leitung des gesamten Gotteswerkes auf der Erde, nachdem Stammapostel J. G. Bischoff am 6. 7. 1960 überraschend heimgerufen wurde.



Blick auf den Altar des alten Lokals

Bau des neuen Kirchenlokals; Entwicklung der Gemeinde unter Bezirks- evangelist Hegelein

In den Jahren 1960/61 wurde das Kirchenlokal völlig abgerissen und ein neuer, größerer und schöner Kirchenbau erstellt, der am 17. 5. 1961 von Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder mit einem Festgottesdienst eingeweiht wurde.

Eingangslied: 451 „Ein Herz und eine Seele war . . .“

Textwort: Apostelgesch. 4, 32

Mitgedient: Bischof Weine, Bezirksältester Wolf und Bezirksältester Bock.

Seit dem Einzug in die neue Kirche erlebte die Gemeinde in den 60er Jahren viele Festtage durch die Bedienung des Stammapostels (Übertragungen), des Bezirksapostels Rockenfelder, des Bischofs Weine und anderer Brüder.

Im Jahre 1966 besuchte der Bischof Weine die Gemeinde besonders häufig, da der Bezirksälteste Bock vorübergehend längere Zeit erkrankt war. Seit 1968 finden die vom Bezirksapostel Rockenfelder für die Gemeinde gehaltenen Festgottesdienste im Normalfall in unserer Kirche Frankfurt/M.-West statt.

Am 2. 3. 1969 hielt der Bezirksapostel jedoch den Entschlafengottesdienst in Ffm.-Eschersheim.

Ebenso besuchte er die Gemeinde am 15. 3. 1972, um dem Bezirksevangelisten Hegelein und seiner Gattin den Segen zur Silberhochzeit zu spenden.

Am 1.1.1965 wurde aus der Gemeinde Frankfurt-Eschersheim heraus die Gemeinde Frankfurt-Nordweststadt gegründet. Alle in diesem Stadtteil lebenden Geschwister wurden an diese neue Gemeinde überwiesen.

Am 14. 4. 1971 ging Bischof Weine heim. Dem Bezirksältesten Bock wurde vorübergehend zusätzlich der Bezirk Frankfurt/M.-West übertragen.



Am 22. 11. 1972 empfingen die Gemeinden in Bischof Rockenfelder, Wiesbaden (Sohn des Bezirksapostels) einen neuen Bischof.

Während der Tätigkeit des Bezirksevangelisten Hegelein als Vorsteher der Gemeinde Frankfurt/M.-Eschersheim dienten in den 60er Jahren an seiner Seite folgende Brüder:

Evangelist/Hirte Aschermann (Vorsteher in Frankfurt/M.-Eckenheim)

Priester Bechtold (Sohn des ehem. Vorstehers) *Horst*

Priester Feser (1978 nach schwerer Krankheit heimgegangen)

Priester Jaeth (verzogen; heute Gemeinde Frankfurt Süd-West)

Priester Jäger (heimgegangen)

Priester Jensch (später Vorsteher der Gemeinde Ffm.-Nordweststadt)

Priester Ruppe, *Gerhard*

Priester Behr (heute Gemeinde Schwalbach)

Priester Boos (heute Gemeinde Steinbach)

Priester Thiel

sowie die Diakone: Bill, Boden, Buschke, Dörfelt sen., Hofmann, Volkmar, Wandel, H. Wend, Wolff und die Unterdiakone B. Dörfelt, P. Rehbein.



Die Gemeinde unter Bezirksevangelist Aschermann

Mit der Einsetzung des Bezirksevangelisten Aschermann am 17. 3. 1971 wurde der Bezirks Frankfurt/M.-Nord in zwei Arbeitsbereiche untergliedert, die von den beiden Bezirksevangelisten Hegelein (Taunusgemeinden) und Aschermann (Oberhessen) bedient werden.

Dadurch bedingt wurde auch der Bezirksevangelist Aschermann am 13. 12. 1972 zum Vorsteher der Gemeinde Frankfurt/M.-Eschersheim gesetzt, während der Bezirksevangelist Hegelein die Gemeinde Frankfurt/M.-Praunheim übernahm.

Am 18. 11. 1973 beging der liebe Stammapostel sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Festgottesdienst fand für einige Gemeinden des Bezirkes Frankfurt/M.-Nord im Kurhaus in Wiesbaden statt und wurde in alle Gemeinden des Bisthofsbezirks übertragen.

Am 2. 12. 1973 konnte Bezirksapostel Rockenfelder auf eine 50jährige Amtszeit zurückblicken. Die Gemeinde durfte an diesem Tage den Gottesdienst in der Frankfurter Kongreßhalle miterleben. Am Nachmittag des gleichen Tages fand dort eine Feierstunde statt, an der alle priesterlichen Ämter des Apostelbezirkes sowie Abordnungen von Gesang- und Musikchören aus allen Teilen des Apostelbezirkes teilnahmen und um den Apostel geschart waren, um ihn an diesem Tag besonders zu erfreuen. Die Feierstunde stand unter dem Motto: „Dem Höchsten zur Ehre – seinem Gesalbten zur Freude“.

Unter dem 15. 2. 1975 erklärte Stammapostel Walter Schmidt, Dortmund, daß er aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand trete. Als Nachfolger wurde der Bez. Apostel Streckeisen bestimmt, der das Stammapostelamt in einem feierlichen Gottesdienst in Stuttgart, der in viele westeuropäische Gemeinden übertragen wurde, übernahm.



Von links

*vorne: D. Wandel, Pr. Ruppe, Bez-Ev. Aschermann, Pr. Schulz, D. Hofmann, Emil
D. Buschke*

*hinten: D. Dahmen, Pr. ^{Korst} Bechtold, D. R. Wend, Pr. H. Wend, D. Mondsech,
D. Dörfelt, D. Weiler, Eberhard*

Unser Bezirksältester Bock ist seit dem 1. 4. 1975 wieder allein für den Bezirk Ffm.-Nord zuständig, nachdem der Bezirk Ffm.-West zu diesem Zeitpunkt dem Bezirksältesten Wagenrad übertragen wurde.

Am 2. 11. 1975 darf die Gemeinde in der Frankfurter Kongreßhalle den Entschlafenengottesdienst miterleben, den der Stammapostel Streckeisen hält.

Am 25. April 1976 empfangen die beiden Bischöfe Rockenfelder und Schilling in einem Gottesdienst in Kassel, der in den gesamten Apostelbezirk übertragen wurde, aus der Hand des Stammapostels das hohe Amt eines Apostels Jesu, um damit dem Bezirksapostel zur Seite zu stehen.

Während einer Reise zur Bedienung der Geschwister in Südafrika rief der liebe Gott am 8. 11. 1978 unerwartet den Stammapostel Streckeisen in die Ewigkeit. Das hohe Amt eines Stammapostels wurde am 18. Nov. 1978 auf den seitherigen Bezirksapostel Urwyler aus Bern (Schweiz) gelegt, der den Kindern Gottes erstmals in einem nach ganz Westeuropa übertragenen feierlichen Gottesdienst am 19. November 1978 diente.

Unter dem Bezirksevangelisten Aschermann dienen heute folgende Brüder der Gemeinde:

die Priester Bechtold, Ruppe, Schulz, Thiel, H. Wend

die Diakone Buschke, Dahmen, Hofmann, Mondsech, Wandel, Weiler, R. Wend
sowie Unterdiakon W. Jaeth.

Der Diakon B. Dörfelt wurde 1978 in die Gemeinde Frankfurt-Bonames versetzt.

* * * * *

Mögen alle Brüder und Geschwister treu in Liebe zusammenstehen, bis wir unser Glaubensziel erreicht haben.

